

NQR und Erwachsenenbildung: Risiken und Chancen

Arbeitsgruppe 3:

Das Angebot der Erwachsenenbildung und ihre Wirksamkeit (Auswirkungen) auf Beschäftigung und Beruf – und die Frage gesellschaftlicher Teilhabe

Statement: Elisabeth Brugger

Die Wiener Volkshochschulen GmbH

Strategische Ziele und Leitlinien der Wiener Volkshochschulen

Grundlage: Finanzierungsübereinkommen, Bildungsauftrag

Rahmenstrategie:

Umsetzung von Leitlinien einer kohärenten LLL-Strategie
(Aufnahme von Bildungsprozessen jederzeit ermöglichen;
Modularisierung des Bildungsangebots;
Lernorte verschränken, neue Lernarchitekturen
entwickeln)

Strategische Ziele und Leitlinien der Wiener Volkshochschulen

Rahmenziele: (u.a.)

- Die aktive Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und am Arbeitsmarkt
- Die Entwicklung der Potenziale aller (Chancengleichheit)

Strategische Leitlinien (u.a.)

- Flächendeckende Grundversorgung
- Vermittlung notwendiger Basisqualifikationen für Beteiligung am gesellschaftlichen Leben und am Arbeitsmarkt
- Vermittlung notwendiger Qualifikationen und Kompetenzen für den Arbeitsmarkt

Pädagogische Maßnahme-Leistungsprogramm

Ausgerichtet an den 8 Schlüsselkompetenzen des LLL

Damit verbundene Ziele:

- Inhaltliche Kohärenz der Angebote innerhalb der 8 SK
- Orientierung an Gesamtprogramm (statt einzelner Kurse)
- Orientierung an Kompetenzerwerb (Wissen, Fertigkeiten, Handeln, Anwendung des Erlernten auf andere Bereiche)
- Verwendung von einschlägigen Referenzrahmen (wo vorhanden) bzw. Schaffung von eigenen frameworks
- Orientierung an und Einbeziehen von Leitlinien der Bildungspolitik (NQR, Bildungsstandards...)
- Fokusgruppen für Programm-Monitoring

Projekt: Rahmencurriculum „Vom Kurs zum Programm“

Zeitraum: Jänner – September 2009

Leitung: Elisabeth Brugger (Abt. Pädagogik, VHS-GmbH)

Projektdurchf.: Wilfried Hackl, Birgit Aschemann (EDUCON),
mit rund 50 VHS-ProgrammplanerInnen in Fokusgruppen zu
den 8 Schlüsselkompetenzen

Produkt: Weißbuch Programmplanung, Teil 1

Rahmencurriculum

Ein Rahmencurriculum bietet folgende Vorteile:

- Lernergebnisse werden in Referenzsystemen einordenbar und vergleichbar (Durchlässigkeit im Bildungssystem)
- Anhand eines Rahmencurriculums lässt sich ein (weitgehend) einheitliches Beschreibungsraster für Bildungsangebote implementieren (mehr Transparenz, klarere Kommunikation gegenüber Lernenden, Übersicht und Abstimmung innerhalb der Institution)
- Gebündelte Angebote im Sinne von Modulen bzw. Modulclustern werden möglich, weil Einzelangebote sich über die Kompetenzstruktur zu Gesamtangeboten wie z.B. Lehrgängen bündeln lassen.

Bildungsziele – zu erwerbende Kompetenzen und Referenzsysteme

Kompetenzen sind so formuliert, wie sie später im Rahmen von Qualifikationen für den NQR akkreditiert werden können.

Tatsächliche Anerkennung nur auf der Ebene von Kompetenzbündeln bzw. einer Kombination von Kursangeboten. Kompetenzen sind nicht Qualifikationen, auf die der NQR aber abzielt.

Qualifikationen brauchen einen Kontext, den Anwendungszusammenhang. Die Formulierung von messbaren Qualifikationen, wie sie für den NQR benötigt werden, sind im Rahmencurriculum vorerst nicht vorhanden

Dazu nötig: Modularisierung auf Basis des Rahmencurriculums.

Leitfragen

Positive Effekte durch den NQR

- Integration bestehender Ausbildungen
(Gesundheitsberufe, Kindergartenpädagogik,
Kunstberufe, Projektmanagement...)
- Integration modularer Ausbildungen in verschiedensten
Fachbereichen, Sprachen, Wirtschaft, IT, etc.
- Schaffung neuer (fehlender) Angebote für
Ausbildungen/Teilqualifikationen („Kohärentes
Programm“)
- Erhöhung der Qualität durch Definition von Standards

Leitfragen

Risiken für die Erwachsenenbildung:

- Geringere Wertigkeit von nicht NQR-kompatiblen Angeboten
- Verlust von offenen (und dadurch oft niederschwelligen) Angeboten
- Reduktion der EB auf NQR-Kompatibilität
- Reduktion der Förderung auf diese Kompatibilität